

## Stellungnahme des Gebäudeenergieberater Saarland e.V. –

### **GEB Saar Landesverband kritisiert die überraschende und erneut sehr kurzfristige Einstellung bzw. drastische Reduzierung der Fördersätze für energetische Sanierungen in der „Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG)“**

Saarbrücken, den 28.07.2022

Der Landesverband Gebäudeenergieberater Saarland e.V. (GEB Saar) bringt seinen Unmut zum Ausdruck: So können Energieberater und Energieberaterinnen nicht professionell arbeiten, diese Kurzfristigkeit solcher weitreichenden Entscheidungen mit massiven Auswirkungen in den Markt, schafft nicht nur bei unseren Mitgliedern Frust und Probleme, sondern vor allem bei den Hausbesitzern, die nach Lösungen und Hilfestellungen suchen.

Das sollte nicht nur der GIH Bundesverband den Verantwortlichen in den zuständigen Ministerien und der KfW und dem BAFA klar zum Ausdruck bringen und gegen die Einstellung der Förderung „Effizienzgebäude 100 (EE)“ für energetische Sanierungen UND die drastische Reduzierung der Tilgungszuschüsse für die Sanierung zum Effizienzhaus / Effizienzgebäude als auch der Fördersätze für Einzelmaßnahmen in der „Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG)“ seine Stimme erheben.

Die überraschende Einstellung der Effizienzhaus- / Effizienzgebäude 100 (EE) Förderung ist insbesondere was den Zeitpunkt betrifft nicht nachvollziehbar. Viele Hausbesitzer, die eine solche umfassende Sanierung in der Planung haben, stehen vor einem Scherbenhaufen. Dieses Effizienzhausniveau gibt es nun nicht mehr. Außerdem wird die Variante der Investitionszuschüsse für alle Effizienzhausklassen ersatzlos gestrichen. Auch die Förderhöhe von Einzelmaßnahmen mittels direkter und beliebter Zuschüssen (Antragstellung beim BAFA) wird ab 15. August deutlich reduziert. Für eine energiepolitisch wünschenswerte Sanierung zum Effizienzhaus 85, 70 oder besser muss die Planung überarbeitet werden und es entstehen Mehrkosten, die vielfach in den Budgets nicht abbildbar sind. Die nun deutlich geringeren Fördersätze tragen neben der hohen Inflation, einem Umfeld steigender Zinsen, weiter explodierender Baukosten und nicht verfügbarer Handwerker Ihr Übriges dazu bei. Durch den Wegfall des Effizienzhaus 100 und die Reduzierung der Förderhöhe für Einzelmaßnahmen werden viele Besitzer nun wieder mehr zum gesetzlichen Mindeststandard tendieren um die Kosten für die Sanierung überhaupt noch stemmen zu können.

Der Zeitpunkt und vor allem erneut die extreme Kurzfristigkeit der Änderungen stellen sowohl Planer, Energieberater, wie auch Bauherren und ggf. auch Hausbanken z.T. vermutlich vor nicht mehr lösbare Probleme. Auch die geplante Reduzierung der Fördersätze für Einzelmaßnahmen und der plötzliche Stopp der von Förderung von Hybridheizungen (Erdgas plus erneuerbare Energieträger), die gerade bei der Sanierung von Altbauten eine sinnvolle Alternative sein können, lässt die Energieberaterbranche nur staunen.

Das Effizienzhaus 100 im Bestand in Verbindung mit der EE-Klasse ist für viele Bauherren gerade in strukturschwächeren Bundesländern und bei den derzeit extrem steigenden Baupreisen, eine Möglichkeit, eine energetisch höherwertigere Altbausanierung finanziert zu bekommen. Durch den Wegfall der Förderung in Verbindung kann dies entweder ein komplettes Aus für manche Vorhaben bedeuten oder einen Rückfall auf den gesetzlich geforderten Mindeststandard.

Viele Hausbesitzer hatten sich auf die BEG-Förderung bei der Sanierung insbesondere von Ein- und Zweifamilienhäusern auf die Förderung verlassen – nun der Stopp bzw. die drastische Reduzierung der Förderkulisse: Planungssicherheit sieht anders aus, besonders weil das BMWK im „Arbeitsplan Energieeffizienz“ noch Mitte Mai die Sanierung im Bestand als die große Herausforderung und als den Haupt-Förderschwerpunkt hervorgehoben hatte! Umplanungen auf ein Effizienzhaus- / Effizienzgebäude 85, 70 oder noch besser sind sicherlich nicht für jeden Hausbesitzer möglich und vielfach werden die Mehrkosten hierzu derzeit auch nicht finanzierbar sein.

Der Landesvorsitzende des GEB Saar Ralph Schmidt betont: „Das fatale an der Situation ist doch, gerade jetzt ist Energiesparen, eine umfassende energetische Ertüchtigung des Gebäudebestands wichtiger denn je. Sorgen um die Versorgungssicherheit, Energiepreissteigerungen, explodierende Baukosten und nicht verfügbare Handwerker, Finanzierbarkeit von energetischen Maßnahmen bei steigenden Bauzinsen, Verlässlichkeit der Förderung und Planbarkeit von Investitionen und viele technische Fragen bewegen die Hausbesitzer – und gerade jetzt die überraschende Verschlechterung der BEG-Förderung! Das ist kein gutes Signal für die vielen Hausbesitzer, die ihr Haus energetisch fit machen wollen und für die Wärmewende im Bestand! Wieder einmal trifft es auch die vielen engagierten Energieberater und Energieberaterinnen, die sich darauf verlassen und bemüht haben, eine bestmögliche energetische Sanierung für ihre Kunden zu planen, was eben nicht über Nacht geht - anders als Änderungen des BMWK beim BEG.“

Die permanenten und kurzfristigen Änderungen der Förderlandschaft, sowie Starts und Stopps von Förderprogrammen, bewirken eine totale Planungsunsicherheit und Demotivation bei Bauherren, Hausbesitzern und Energieberatern.

Dies führt ggf. dazu, dass Energieberater künftig aus Angst vor den Konsequenzen eines plötzlichen Förderstopps Aufträge und Anfragen künftig nur noch in reduzierter Form annehmen bzw. Ihre Tätigkeit im Bereich der Energieberatung einstellen oder sich andere Tätigkeitsfelder mit höherer Planungssicherheit suchen. Dies ist sicher nicht förderlich für den künftigen, hohen Bedarf an Energie-Effizienzexperten zur Erreichung der Klimaziele.

Bei allen langfristigen Überlegungen für eine gelungene Energiewende und eine Klimaneutralität bis 2045 (bei der man eine Förderung von gewissen Standards sicher diskutieren und in Frage stellen kann) ist dieser kurzfristige Zickzack Kurs (und die aktuelle Ankündigung war ja nicht der erste überraschende Akt) keine geeignete Fahrweise, zum Ziel zu kommen und die Akteure wie u.a. unsere Mitglieder dafür bei der Stange zu halten. So gelingt die große und langfristige Aufgabe der Energiewende sicherlich nicht.

mit umweltfreundlichen Grüßen

für den Landesvorstand Gebäudeenergieberater Saarland e.V.

**Ralph Schmidt**

Vorsitzender

**Markus Lillig**

Referent für Technik und Weiterbildung

**Anja Diehl**

Stellv. Vorsitzende

**Christian Schmidt**

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Kontaktdaten: Landesverband Gebäudeenergieberater Saarland e.V.

c/o HWK, Hohenzollernstraße 47-49, 66117 Saarbrücken

Tel.: 0681 / 99 88 44 80 // Fax: 0681 / 99 88 44 99

E-Mail: [info@geb-saar.de](mailto:info@geb-saar.de) // [www.geb-saar.de](http://www.geb-saar.de)